

2.3. Verlauf des Ausstellungsbesuches

Vorbereitung des Gedenkstättenbesuchs - in der Schule

Eine **Einführung** in das Thema und eine **Vorbereitung auf den Ausstellungsort** sollte **bereits in der Schule durch die Lehrkraft** erfolgen. Dabei sollte vor allem deutlich gemacht werden, dass es sich bei der Lutherkirche um einen authentischen Ort aus der Zeit des Nationalsozialismus handelt, da die Kirche in jener Zeit gebaut worden war (1937).

Des Weiteren sollten die Schüler/innen erfahren, dass Karl Friedrich Stellbrink 1934 als überzeugter Nationalsozialist die Pastorenstelle an der Lutherkirche antrat. Binnen weniger Jahre wurde er jedoch zum Gegner des Nationalsozialismus, weswegen er gemeinsam mit drei katholischen Geistlichen verhaftet, verurteilt und hingerichtet wurde.

Bei genügend Zeit können die **Schüler/innen** an dieser Stelle **selbst Fragen entwickeln**, die den Fragestellungen der Gruppenarbeitsaufträge nahe kommen. Das wäre ein guter Impuls, um die Ausstellung zu besuchen.

WICHTIG:

Grundkenntnisse über die Zeit des Nationalsozialismus (Rassenideologie, Antisemitismus, Umgang mit politischen Gegnern, Gestapo) **sollten vorhanden sein**.

IN DER GEDENKSTÄTTE

Einstieg

Bereits vor der Kirche bietet es sich an, mit allen Schüler/innen **den Kirchenbau von außen zu betrachten** und auf sich wirken zu lassen. Die Schüler/innen können beschreiben, wie der Bau auf sie wirkt, woran er sie erinnert: So gleicht das Gebäude vor allem von der Nordseite aufgrund des tiefgezogenen Daches, der kleinen Fenster und der Ziegelwände eher einer Art Festung als einer Kirche. Dieser Eindruck einer „nordischen Wehrkirche soll zugleich von Trotz und Geborgenheit künden“ (Tafel 6 der Ausstellung). Weitere Informationen über den Kirchenbau erhält die Gruppe zum 1. Thema in der Ausstellung.

Die **Ausstellung** befindet sich **auf der Empore** der Kirche. Je nach Gruppengröße kann man vor der Glastür bei den Sitzmöglichkeiten oder mit kleineren Klassen mitten in der Ausstellung bei den lebensgroßen Darstellungen der vier Märtyrer die Aufteilung in Gruppen vornehmen. Falls es nicht in der Schule bereits geschehen ist, sollten an dieser Stelle kurz **Karl Friedrich Stellbrink** und die drei **katholischen Geistlichen** vorgestellt werden.

Unter der zentralen Fragestellung, wie es dazu kam, dass Stellbrink vom überzeugten Anhänger des Nationalsozialismus zum Gegner wurde, werden die **Themen der Aufgabenkarten vorgestellt**. Idealerweise wählen sich die Schüler/innen das Thema, das sie am meisten interessiert, und bilden dementsprechend die Gruppen.

Erarbeitung

Die Schüler/innen erhalten die **Aufgabenkarten, Klemmbretter, Papier und Stifte**. Die Fragestellungen sind als Anregungen bzw. Hilfestellung zu verstehen, damit sie gezielter die Texte lesen. Falls sie auf andere, ihnen wichtige Informationen stoßen, sollte dieser Freiraum unbedingt zugelassen werden, auch wenn dann nicht alle Fragen beantwortet werden. **Wichtig ist, dass notiert wird**, was die Gruppe unter ihrem Themenschwerpunkt „...beeindruckt oder erstaunt hat und wovon die anderen erfahren sollen“ (s. Arbeitsauftrag für alle Gruppen).

Ergebnissicherung

Die **Schüler/innen** kommen vor dem Ausstellungsraum in der Sitzecke zusammen und **stellen sich gegenseitig vor**, was sie **zu ihrem Themenschwerpunkt** berichten möchten. Im Gespräch können hier bereits Dinge erläutert und ergänzt werden. Am Schluss sollte ein **Fazit** stehen - ggfs. ergänzt und gezogen von der Lehrkraft.

Je nach dem, was vorher bereits im Unterricht erarbeitet worden ist, können aus dieser Ergebnispräsentation **weitere Fragestellungen** entwickelt werden, die dann im Unterricht vertieft werden können.

Auswertung und Transfer

Im Anschluss an die Erarbeitung des historischen Themas kann in einer **Diskussion ein Bezug zum Lebens- und Erfahrungsbereich der Schüler/innen** hergestellt werden (s. Fachanforderungen WK, S.27), indem z.B. folgende Fragen aufgeworfen werden:

- Nach dem Krieg haben viele Menschen gesagt, es wäre besser gewesen, Stellbrink hätte seinen Mund gehalten, dann hätte er noch lange leben und sich um seine Familie kümmern können. Wie steht ihr dazu?
- Gibt es heute Themen, wo es besser sein könnte, wenn man schweigt?
- Johannes Prassek, einer der vier Märtyrer sagte einmal: „Wer soll denn sonst die Wahrheit sagen, wenn es nicht die Priester tun?“ Was meint ihr dazu?

Auch bietet es sich an, zum Abschluss gemeinsam die Installation der Figurengruppe zu betrachten, die bis in die 80er Jahre auf dem Altar gestanden hatte. Diese Installation von Werner Mally aus dem Jahre 2014 bietet interessante Eindrücke, Sichtweisen und Überlegungen.